

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **125 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

und unfehlbar sein wird, wenn er hungernd und unausgeschlafen tagelang in seinem Keller sitzt oder wenn er auf seinen Fahrten zur Front ins Feuer von Maschinengewehren gerät?

Wollen wir nicht lieber auf das richtige Maß einschwenken und sagen: Das moderne Kriegsgenügen verlangt eine kriegsbereite Armee. Die fortschreitende Industrialisierung macht eine vergrößerte Zahl von Spezialisten oder speziellen taktischen und technischen Kenntnissen notwendig. Die Zahl der Berufsoffiziere ist deshalb notgedrungen im Steigen begriffen. Wenn sich aber qualifizierte Leute schon zu diesem – trotz allem entbehrungsreichen – Beruf melden, sollen sie auch faire Aufstiegschancen haben. Sogar manchmal dann, wenn es auf Kosten *gleichqualifizierter* Milizanwärter geht, denn wer würde es in seinem Beruf akzeptieren können, daß ihm ein Außenseiter, der sich nur gelegentlich mit dem Metier beschäftigt und dessen Existenz nicht davon abhängt, vorgezogen wird? Wir sind überzeugt, daß trotz diesem System – und wir sprechen *nicht* davon, daß unfähige Berufsleute befähigteren Milizoffizieren vorgezogen werden sollen! – die wirklich qualifizierten Milizoffiziere, die sich die Mühe nehmen, sich durch außerdienstliche Arbeit auf der Höhe zu halten, weiterhin in Kommandostellen gelangen, in denen sie ihre Fähigkeiten unter Beweis setzen können.

---

## MITTEILUNGEN

---

### **Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft**

Am 1. Mai 1959 hielt die Schweizerische Kriegstechnische Gesellschaft (SKG) im Beisein des Ausbildungschefs und des Generalstabschefs in Bern ihre 4. Generalversammlung ab. Bei der turnusgemäßen Neubestellung der Kommission wurden Prof. Dr. E. Brandenberger als Präsident und Generaldirektor P. Naef als Vizepräsident bestätigt, dazu neben den bisherigen Mitgliedern Prof. Dr. F. Tank und Major E. Specker als neue Kommissionsmitglieder die Herren Dr. A. Gerber, Direktor H. Naegeli, Prof. Dr. W. Nef, Dr. G. Plattner und Prof. B. Vittoz gewählt. Die Gesellschaft zählt heute total 170 Mitglieder, nämlich 26 Vertreter der Hochschulen, 116 der Industrie und 28 der Armee. In seinem Tätigkeitsbericht konnte der Vorsitzende wiederum auf eine Reihe in SKG-Fachgruppen durchgeführter Studien verweisen: so auf eine Rundfrage zum Thema Rohrabnützung von Hoch-

leistungswaffen, den fortgesetzt ergiebigen Erfahrungsaustausch über den Einsatz synthetischer Fasern und von thermoplastischen Zellkörpern als Kriegsmaterial, eine Untersuchung über die Leistungsfähigkeit von Staubfiltern für Panzerwagenmotoren, ein Kolloquium mit Fachreferaten zum Thema Schallmessung und Radar zur Feststellung feindlicher Feuerquellen sowie eine im Gange befindliche Forschungsarbeit über die Streuung von Radarwellen an Geschößkörpern. Neu aufgenommen wurden im vergangenen Jahr Beratungen über eine systematische Beurteilung der Frage «Eigenentwicklung, Lizenzbau oder Import von Kriegsmaterial?» und außerdem die mathematische Behandlung von Flab-Problemen grundlegender Bedeutung so gefördert, daß demnächst mit der Bearbeitung eines ersten Programms begonnen werden kann. Eine der Versammlung vorgelegte Präsidialadresse «Technik und Landesverteidigung» galt einer Standortbestimmung der Gesellschaft angesichts der rasch fortschreitenden Technisierung der Kriegführung und forderte zur Rechenschaft darüber auf, daß die gegenwärtige Organisation unseres Militärwesens mit dem ausgesprochenen Primat der Taktik vor der Technik aus einer Zeit stammt, da die technischen Belange nicht nur eine viel geringere Bedeutung hatten, sondern vor allem für den Taktiker noch weit eher zu durchschauen waren als heute. Nicht weniger muß beachtet werden, wie sehr der Krieg auch intellektuell ganz wesentlich anspruchsvoller geworden, damit aber bereits in seiner Vorbereitung nur noch zu beherrschen ist, falls auf ganzer Linie Taktiker und Techniker als gleichwertige Partner zu einem Ganzen sich finden.

Im Anschluß an den geschäftlichen Teil orientierte Herr W. Hunziker über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft der Atomspezialisten, während Herr Dr. Th. Ginsburg einen Überblick über die physikalischen Phänomene bei nuklearen Explosionen gab. Am Nachmittag bot der Besuch verschiedener Abteilungen der Eidg. Landestopographie unter der trefflichen Führung von Herrn Direktor E. Huber und seiner Mitarbeiter die willkommene Gelegenheit, nicht nur den Werdegang unserer hervorragenden Kartenwerke, sondern auch einen Bundesbetrieb vorbildlicher Leistungsfähigkeit kennen zu lernen. (Mitg.)

---

«Man soll gerade und offen von der Leber weg seine Meinung äußern, das sei stets unser Wahlspruch, man wird sich dabei gegenseitig die besten Dienste leisten.»

General Herzog

---